

schrieben: *φιλοσοφώτερον και σπουδαιότερον ποιησιν ιστορίας!* Die *ἀμαρτία*, an der der Held zugrunde geht, ist eine *μεγάλη* zwar, aber es ist eine Verstandes-*ἀμαρτία*, keine sittliche Schuld.

Weiteres mündlich!

Der Ihrige

Ad. Stahr.

95.

LASSALLE AN ALEXANDER VON HUMBOLDT. (Konzept.)

[Januar oder Februar 1859.]

Gegenwärtig bin ich im Begriff, meine im vorigen Jahre<sup>1)</sup> Eurer Exzellenz mitgeteilte Tragödie Franz von Sickingen dem Buchhandel zu übergeben. Indem ich hierzu schreite, empfinde ich es als ein tiefes Bedürfnis meines unauslöschlichen Dankgefühls gegen Eure Exzellenz, welches freilich auch hierin noch lange keinen erschöpfenden Ausdruck findet, dies erste Werk, das ich wieder dem Publikum übergebe, — falls Sie mir die Ehre erzeigen, mir dies zu gestatten — Eurer Exzellenz als ein schwaches Zeichen meiner unbegrenzten Verehrung zu widmen.

Da ich jedoch hiebei ganz frei von jedem Zwecke der Ostentation und Eitelkeit lediglich meinem Herzensbedürfnisse folge, so würde ich selbst Eure Exzellenz um nichts mehr bitten, als darum, daß Eure Exzellenz, falls Sie etwa aus irgendwelchem Grunde die Widmung ungerne sehen, dieselbe ohne Rücksicht ablehnen. Ich werde auch hierin eine Ehre für mich erblicken, die Ehre, daß Eure Exzellenz ebenso fest wie ich überzeugt sind von dem reinen und unpersönlichen Dank- und Huldigungstrieb, der meiner Darbringung allein zugrunde liegt.

Möge die Gesundheit Eurer Exzellenz gleichen Schritt halten mit meinem Wunsche.

In tiefster Ehrfurcht . . .

96.

ALEXANDER VON HUMBOLDT AN LASSALLE. (Original.)

Mittwochs. [Januar oder Februar 1859.]

Da Sie, teurer Lassalle, Offenherzigkeit wünschen und Ihr neues Werk ein meinen Studien ganz fremdes Fach, das dramatische, berührt, gegen welches das hyperkritische Berliner Publikum feindlich

<sup>1)</sup> S. oben Nr. 82.

gepanzert ist, so bitte ich Sie, mir ein anderes Mal etwas Philologisch-Philosophisches zu widmen. Ich darf bei Ihnen nicht Argwohn der Feigheit besorgen. So unrecht werden Sie mir zu tun nicht imstande sein. Also jetzt noch keine Dedikation.

Freundschaftlichst

Ihr

A. Humboldt.

97.

LASSALLE AN ALEXANDER VON HUMBOLDT. (Konzept.)

[Januar oder Februar 1859.]

Die Zeilen, mit denen mich Eure Exzellenz geehrt haben, haben mich zu tief gerührt, als daß ich mich nicht gedrunken fühlen sollte, Eurer Exzellenz meinen besondern Dank für dieselben als Rückäußerung auszusprechen. Jedes Mißverstehen Eurer Exzellenz ist mir um so ferner, als Eurer Exzellenz Entscheidung eigentlich mit meinem eigenen Gefühl zusammentrifft. Ich war selbst zweifelhaft über das Geeignete der Darbringung einer Dichtung und griff zu dieser Darbringung nur deshalb, weil dies die erste Publikation ist, die sich mir bietet. Also auf mein nächstes philosophisches oder philologisches Werk, das ich mich bemühen werde, des Mannes, dem ich es verehren darf, möglichst würdig zu machen!

In tiefster Ehrfurcht . . .

98.

ALEXANDER VON HUMBOLDT AN LASSALLE. (Original.)

Donnerstags. [17. Februar 1859].

Ich danke Ihnen, teuerster Herr Doktor, freundschaftlichst nicht bloß für die so lebenskräftige historische Tragödie, sondern auch für die Zartheit Ihres Briefes, um mir jede mögliche Unannehmlichkeit zu vermeiden. In dieser Einleitung hat mir sehr gefallen, was Sie über die Schillersche Behandlung des historischen Dramas sagen, p. XIII. Die jetzt gedruckte Tragödie wird ernst und ganz von mir gelesen werden, sobald ich etwas Muße gewinne.

Ihr

A. Humboldt.